

HENRY

Hydraulic Engineering Repository

Ein Service der Bundesanstalt für Wasserbau

Article, Published Version

Seebohm, Hans-Christoph

Geleitworte

Die Küste

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit/Provided in Cooperation with:

Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI)

Verfügbar unter/Available at: <https://hdl.handle.net/20.500.11970/100562>

Vorgeschlagene Zitierweise/Suggested citation:

Seebohm, Hans-Christoph (1952): Geleitworte. In: Die Küste 1, 1. Heide, Holstein: Boyens. S. 5-6.

Standardnutzungsbedingungen/Terms of Use:

Die Dokumente in HENRY stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0, sofern keine abweichenden Nutzungsbedingungen getroffen wurden. Damit ist sowohl die kommerzielle Nutzung als auch das Teilen, die Weiterbearbeitung und Speicherung erlaubt. Das Verwenden und das Bearbeiten stehen unter der Bedingung der Namensnennung. Im Einzelfall kann eine restriktivere Lizenz gelten; dann gelten abweichend von den obigen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Documents in HENRY are made available under the Creative Commons License CC BY 4.0, if no other license is applicable. Under CC BY 4.0 commercial use and sharing, remixing, transforming, and building upon the material of the work is permitted. In some cases a different, more restrictive license may apply; if applicable the terms of the restrictive license will be binding.



Geleitworte

Eine Vielzahl von Stellen des Bundes und der Länder, der Hochschulen und wissenschaftlichen Vereinigungen befaßt sich mit Fragen des Wasserbaues, des Küstenschutzes, der geologischen Beziehungen und der Meereskunde an der deutschen Nord- und Ostseeküste. Gerade auf diesem unendlich vielseitigen und schwierigen Arbeitsgebiet, in dem entscheidende, noch nicht genügend erforschte Faktoren sich über weite Räume gegenseitig maßgebend beeinflussen, überdecken, verstärken oder ausschalten, ist ohne Zweifel eine Zersplitterung für die wissenschaftliche Erforschung der theoretischen Grundlagen wie für die praktische Lösung der verschiedensten Aufgaben sehr abträglich. Ich habe es daher sehr begrüßt, daß sich 1949 durch freiwilligen Zusammenschluß aller im Küstengebiet tätigen Behörden und wissenschaftlichen Institute des Bundes und der Länder der „Küstenausschuß Nord- und Ostsee“ gebildet hat. Die mir unterstellte Wasser- und Schifffahrtsverwaltung ist bemüht, die Arbeiten des Küstenausschusses durch Entsendung von Fachleuten für Seebau, Küstenschutz und hydrologische Fragen in die einzelnen Arbeitsgruppen nachhaltig zu unterstützen und zu fördern. Die wachsenden Anforderungen der Schifffahrt schaffen in den Flußmündungen der Deutschen Bucht und der Ostsee schwierige technische Probleme, die nur durch eine genaue Kenntnis der Entwicklungsgeschichte, der im Meer und den Strömen auftretenden Naturkräfte und durch die Auswertung der Erfahrungen bei den bisher durchgeführten Eingriffen in die Natur gelöst werden können. Die Arbeiten des Küstenausschusses auf diesem Gebiet sind daher auch für die See- und Küstenschifffahrt von besonderem Interesse.

Wenn der „Küstenausschuß Nord- und Ostsee“ nunmehr mit der Zeitschrift „Die Küste“ an die Öffentlichkeit tritt, so wird dies von allen Fachleuten, die sich mit den mannigfaltigen Fragen der Meeresküste befassen, warm begrüßt werden. Es wird ihnen die Möglichkeit gegeben, sich laufend über die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen zu unterrichten. Möge „Die Küste“ eine gute Aufnahme und weite Verbreitung finden. Möge diese Zeitschrift vor allem dazu beitragen, unangebrachte partikuläre Einflüsse von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß für den echten Föderalisten immer das Ganze zuerst und erst dann die Teilinteressen kommen. Unsere Küsten sind nicht nur die Küsten einzelner deutscher Länder, sondern vor allem die Küsten ganz Deutschlands, für deren Schutz und Erhaltung nicht nur die bedrohten Küstenbewohner, sondern alle Deutschen verpflichtet sind. Darum muß unser Streben sein, die Aufgaben des Küstenschutzes im weitesten Sinn im Bewußtsein jedes Deutschen zu verankern und so zu erreichen, daß diese große Aufgabe als eine zwar vielgestaltige, aber gerade deshalb nur einheitlich zu lösende Aufgabe verstanden wird. Möge die Arbeit des Küstenausschusses und der „Küste“ uns bald zu diesem Ziel führen!

Bonn a. Rh., den 4. März 1952.

Der Bundesminister für Verkehr

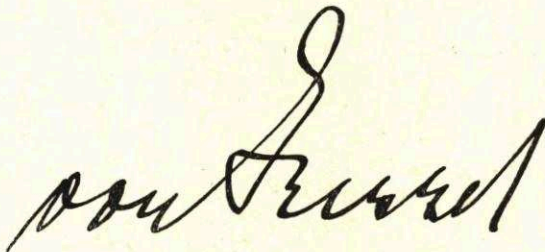
H. Jürg. Haun - Christoph Seeböck

Die Herausgabe des 1. Heftes der Schriftenreihe „Die Küste. Archiv für Forschung und Technik an der Nord- und Ostsee“ durch den „Küstenausschuß Nord- und Ostsee“ darf ich zum Anlaß nehmen, auf die bedeutungsvolle und fruchtbare Arbeit hinzuweisen, die der Küstenausschuß in der kurzen Zeit seines Bestehens für den Küsten- und Inselschutz, für die Landgewinnung und den Deichschutz an den deutschen Meeresküsten geleistet hat. Dieses gilt besonders auch für die langen niedersächsischen Küstenstrecken mit den vorgelagerten Düneninseln, die den starken Angriffen des Meeres ausgesetzt sind und zu deren Verteidigung und Instandhaltung der baulichen Schutzanlagen laufend erhebliche Geldmittel aufgewendet werden müssen. Durch die Gründung des „Küstenausschusses Nord- und Ostsee“, in dem die namhaften Praktiker und Wissenschaftler des Seebaues und der Küstenforschung zusammengefaßt sind, ist eine Einrichtung geschaffen worden, die eine erfolgreiche und wirtschaftliche Ausführung der Küstenschutzarbeiten ermöglicht. So hat die Arbeitsgruppe „Norderney“ des Küstenausschusses die schwierige Frage des Schutzes der stark angegriffenen Insel Norderney eingehend untersucht und in einem ausführlichen Gutachten die Grundlagen für die zu ergreifenden Schutzmaßnahmen dargelegt.

Möge der neuen Schriftenreihe des „Küstenausschusses Nord- und Ostsee“ eine erfolgreiche Arbeit zum Nutzen der deutschen Küsten und damit zum Nutzen unseres deutschen Vaterlandes beschieden sein.

Hannover, den 28. Februar 1952.

Der Niedersächsische Minister für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten



Die Landesregierung Schleswig-Holstein begrüßt die Zusammenfassung von wissenschaftlicher Forschung und praktischer Ausführung auf allen mit Meer und Küste verbundenen Arbeitsgebieten im „Küstenausschuß Nord- und Ostsee“. Ich darf mit Stolz darauf hinweisen, daß die ersten Ansätze derartiger Gemeinschaftsarbeit in dem derzeitigen Westküstenausschuß der Provinz Schleswig-Holstein und der Schriftenreihe „Westküste“ ihres früheren Oberpräsidiums gegeben waren. Ich wünsche dem nunmehr in erweitertem Rahmen diese Bestrebungen fortsetzenden „Küstenausschuß Nord- und Ostsee“ erfolgreiches Wirken im Interesse von Landerhaltung und Landgewinnung. Gerade in Schleswig-Holstein, das mit neunhundert Kilometern Küstenlänge von Nord- und Ostsee eingefaßt wird, sind diese Aufgaben von lebenswichtiger Bedeutung.

Kiel, den 22. Februar 1952.

Der Minister für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten des Landes Schleswig-Holstein

